



*„Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir;  
denn ich bin gütig und von Herzen demütig.“*

(aus der Tagesmesse am Sterbetag)

Heute Mittag starb im Krankenhaus in Mechernich nach kurzer Krankheit im Alter von 101 Jahren  
unser lieber Mitbruder

## **P. Edmund Karl Goldmann**

Salvatorianer

Er war der älteste Salvatorianer auf allen 5 Kontinenten. Geboren wurde er am 16.07.1908 in Hagen als ältester von 4 Brüdern. Nach Abschluss der Volksschule lernte er in Hagen das Bau- und Möbelschreiner-Handwerk. Als Achtzehnjähriger kam er 1926 zu den Salvatorianern nach Steinfeld, absolvierte hier und in Lochau/Bodensee seine Gymnasialstudien und erwarb das Abitur. Das Noviziat machte er in Heinzendorf, wo er dann am 08.09.1934 die erste Profess feierte. Philosophie studierte er an der Gregoriana in Rom, Theologie in Chester/Christleton-Hall in Großbritannien. Dort wurde er am 18.05.1939 zum Priester geweiht.

Bereits im Januar 1940 wurde er als Missionar nach China ausgesandt – via transsibirischer Eisenbahn. In der Region um Shaowu war er mit etwa zwanzig anderen Salvatorianern und Salvatorianerinnen tätig. Nach Repressalien, Schauprozessen und Gefängnisstrafen wurde er 1952 mit den anderen Mitbrüdern und Schwestern ausgewiesen. Als weiteres Land lernte er die Schweiz kennen: In der Zeit zwischen 1952 und 1960 war er als Lehrer auf dem Gottschalkenberg bei Alosen im Kanton Zug tätig.

1960 ging er – inzwischen 52-jährig – für 9 Jahre in die neu eröffnete Mission nach Formosa/Taiwan. So war er also 21 Jahre lang China-Missionar. Dann wirkte er 11 Jahre lang in Saarburg und Köln als Krankenhausseelsorger. Es folgten eine 14-jährige Seelsorgstätigkeit in Alteinrichtungen in Berlin.

Als seine Kräfte nachließen, fand er 1995 im Alter von 87 Jahren in Steinfeld seinen Ruhesitz. In den letzten Jahren war er an den Rollstuhl gefesselt und bedurfte der Pflege, die durch die örtliche Caritas und durch unsere Hauspflegekräfte in vorbildlicher Weise wahrgenommen wurde.

Mit P. Edmund haben wir einen lebenswürdigen und humorvollen Mitbruder verloren. Als sein Gesundheitszustand es noch zuließ, hat er gern über seine missionarische Tätigkeit in China erzählt; denn die China-Mission hat sein Leben stark geprägt. Seine von tiefem Glauben und reifer Frömmigkeit getragene positive Sicht auf Personen und Welt war für jede Gemeinschaft, der er während seines 75-jährigen Ordenslebens angehörte, eine Bereicherung. Uneingeschränkte Glaubwürdigkeit und Authentizität waren die herausragenden Merkmale seines Ordenslebens. So hat er auch das Kreuz seiner alters- und gesundheitsbedingten Beschwerden mit großer Geduld getragen. Dem Tod sah er gelassen entgegen; davon zeugt sein wiederholter Ausspruch: „Der Herrgott hat mich wohl vergessen!“ Das sagte er immer dann, wenn viel jüngere Mitbrüder als er verstarben. In P. Edmund leuchtete wirklich etwas von der Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes auf. Er war vielen Menschen ein Segen – und uns ein Geschenk. Deshalb sind wir überzeugt, dass er nun in Gott seine ewige Heimat gefunden hat. Dorthin begleitet ihn unser aller Gebet!

### **Die Angehörigen und die Salvatorianer der Norddeutschen Provinz und im Kloster Steinfeld**

53925 Kall-Steinfeld, den 31. Oktober 2009

Das Auferstehungsamt ist am Donnerstag, den 5. November 2009, um 14.30 Uhr in der Basilika Steinfeld, anschließend findet die Beisetzung auf dem Klosterfriedhof statt. Statt Kranz- und Blumenspenden bitten wir im Sinne des Verstorbenen um eine Spende für die Priesterausbildung der Salvatorianer. Für Messstipendien sind wir dankbar.

Kreissparkasse Euskirchen (BLZ 382 501 10), Konto-Nr. 350 50 96. Vermerk: P. Edmund